Drei Tage Songs:

Hinter die Kulissen geschaut

Daß die Songtage vom 16. bis 18. März im Großen Mathehörsaal der TU und im Bärenzwinger ein großer Erfolg waren, dürfte sich inzwischen herumgesprochen haben. Nicht herumgesprochen hat sich wahrscheinlich all das, was hinter den Kulissen getan werden mußte, um dieses Vorhaben gelingen zu lassen.

Als Veranstalter zeichneten die Songgruppe und die FDJ-Kreisleitung der TU verantwortlich. Ihr gemeinsames Anliegen war es, zum einen weitere Impulse zur Vorbereitung der „X." von Dresden ausgehen zu lassen und zum anderen mit den besten Gruppen der Republik Erfahrungen und neue Lieder auszutauschen. Darüber hinaus sollte natürlich für den zweiten Geburtstag der Songgruppe eine würdige Form gefunden werden.

14 (!) Tage vor den „Songtagen" setzte also eine hektische Betriebsamkeit ein. Immerhin mußten für über 100 Gäste aus Ilmenau, Greifswald, Berlin und Potsdam Quartiere besorgt, Verpflegung organisiert und Betreuer bereitgestellt werden. Die Eintrittskarten für die Veranstaltungen mußten vertrieben werden (man stelle sich das nicht so einfach vor!) und der Druck von Plakaten in kürzester Frist erfolgen. Die Saal- und Beleuchtungstechnik mußte aus den verschiedensten TU-Beständen zusammengetragen werden. Diese umfangreichen Aufgaben sowie aller andere organisatorische Kleinkram wurden fast ausschließlich von den Mitgliedern der Songgruppe gelöst. Drei Tage vor Beginn der Veranstaltung wurde oft bis in die Nacht hinein gemalt, gestrichen und gebaut. Unmittelbar zu den „3 Tagen Songs" standen uns dann mehrere Helfer zur Verfügung. Ihnen und allen anderen TU-Studenten und Singegruppen, die durch ihren freiwilligen Einsatz zum Gelingen der Tage beitrugen, möchte die „Songgruppe" an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön sagen.

Genannt seien nur einige: Christian Heinicke von der Singegruppe der Sektion Informationstechnik, der bei den Veranstaltungen die Mikrofonanlage steuerte, Gelia Stephan und Rainulf Nowarra, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, die Kollegen der Fahrbereitschaft, der Mensa und des staatlichen Bereitschaftsdienstes, die Heimleitung des „Göntzpalastes", die den „Strebersaal" zur Geburtstagsdisko der Songgruppe bereitstellte, und nicht zuletzt das Kollektiv der Gaststätte „Pirnaisches Tor", das für das leibliche Wohl der Gäste sorgte.

Am Ende der Veranstaltungen stand fest: Wir werden wieder Songtage durchführen, und, wenn es geht, in noch größerem Umfang.

Wir müssen aber doch einige Schlußfolgerungen ziehen, die vor allem eine langfristigere Vorbereitung betreffen. Die Organisation darf nicht wieder auf den Schultern einiger weniger lasten. Bliebe noch ein wichtiger Punkt nachzutragen: Auf Grund seiner guten Leistungen wurde Dieter Karich, FDJ-Sekretär der Songgruppe, aus Anlaß ihres zweijährigen Bestehens mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch!

Auf ein neues also zu den „2. Songtagen" 1974 in Dresden.

Foto: Wittkopp — Dietmar Beyer

Tharandter Studenten helfen Sturmschäden beseitigen

In den Wäldern von Friesack, Premnitz und Wusterwitz

Die Sturmkatastrophe vom 13. November 1972 brachte in zahlreichen staatlichen Forstwirtschaftsbetrieben eine Holzmenge zu Fall, die ein Vielfaches der Jahresproduktion dieser Betriebe ausmacht. Überall werden zur Zeit große Anstrengungen unternommen, um unsere Wälder von diesem Holz zu säubern und es der weiterverarbeitenden Industrie zuzuführen. Auch die FDJler unserer Grundorganisation „Nikolai Ostrowski" beschäftigte stark diese angespannte Situation.

Die Parteigruppen der Studienjahre entfachten als erste die Diskussion in den Kollektiven, unseren Wirtschaftszweig bei der Aufarbeitung des Schadholzes zu unterstützen. Innerhalb kurzer Zeit wurde mit der staatlichen Leitung eine Umstellung des Studienjahresablaufplanes beraten.

So wurde es möglich, daß die FDJler des ersten und dritten Studienjahres vom 5. Februar bis 2. März 1973 im Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Rathenow im Windbrucheinsatz waren.

Heute schätzen wir ein, daß dieser Einsatz ein Höhepunkt im Leben unserer FDJ-Gruppen war, auf dessen Ergebnisse sie stolz sein können.

Die beiden Studienjahrgänge bildeten sechs Brigaden, die von erfahrenen Facharbeitern aus den Reihen der Studenten selbst geleitet wurden. Der Betrieb setzte je zwei Brigaden in drei besonders stark geschädigten Waldgebieten in Friesack, Premnitz und Wusterwitz ein. In allen drei Einsatzorten waren selbständig arbeitende Leitungen gebildet worden, bestehend aus FDJ-Sekretär, Parteisekretär, den beiden Brigadieren und einem Vertreter der staatlichen Leitung.

Vom ersten Tag des Einsatzes an herrschte eine hervorragende Arbeitsatmosphäre. Jeder FDJler arbeitete nach einem Verbandsauftrag, in dem er sich verpflichtete, hohe Produktionsergebnisse in Vorbereitung der X. Weltfestspiele zu erringen. Die sechs Brigaden nahmen im sozialistischen Wettbewerb den Kampf um die beste Brigade des Einsatzes auf. Eine wöchentliche Auswertung der Produktionsergebnisse trug zur Steigerung der Leistung bei. So konnte man am Schluß des Einsatzes feststellen, daß die Sollvorgabe des Betriebes von 3 285 Festmetern (1 Festmeter entspricht 1 m³ Holzmasse) mit 5 135 Festmetern überboten wurde. Außerdem wurden noch umfangreiche Verladearbeiten auf dem Holzplatz Rathenow, vor allem auch in freiwilligen Wochenendeinsätzen, durchgeführt. Die durchschnittliche Normerfüllung der Brigaden betrug 151,6 Prozent, eine Aussage über den Leistungswillen jedes Studenten.

Dieses sehr gute Ergebnis wäre ohne die beispielhafte Vorbereitung durch die staatliche Leitung der Sektion, aber auch ohne die Unterstützung durch den Betrieb in Rathenow nicht möglich gewesen. Alle Kollegen sorgten für sehr gute Arbeitsbedingungen. Sie haben allen Studenten gezeigt, wie man als zukünftiger Absolvent einmal zu arbeiten hat, wenn man vor ähnlich schweren Situationen steht.

Neben den großen Erfolgen in der direkten Produktion konnten die FDJler aller drei Einsatzorte auch eine sehr gute gesellschaftliche Arbeit abrechnen. VMI-Einsätze, Ausgestaltung eines Oberförstereifestes, Kontakte mit den Werktätigen des Betriebes, Fachexkursionen sind nur eine kleine Auswahl der vielseitigen Aktivitäten. Besonders erwähnt werden muß auch der vorbildliche Einsatzwille unserer vietnamesischen Freunde, die ihre ganze Kraft für hohe Leistungen einsetzten. Sie gaben mit ihrer guten Arbeitsmoral vielen Studenten ein Beispiel. Alle Teilnehmer am Windbruheinsatz verpflichteten sich, zehn Prozent des Arbeitserlöses für das vietnamesische Volk zu spenden. Der Erlös eines Arbeitstages wird auf das Konto der X. Weltfestspiele überwiesen.

Der Generaldirektor der VVB Forstwirtschaft Potsdam würdigte in einem Schreiben an den Sektionsdirektor die gute Einsatzbereitschaft unserer FDJ-Studenten. Die drei besten Brigaden wurden auf einer FDJ-Vollversammlung der Grundorganisation während der FDJ-Studententage durch den Produktionsleiter des Betriebes Rathenow prämiert.

Das Kollektiv des zweiten Studienjahres, das nicht an diesem vierwöchigen Einsatz teilnehmen konnte, verzichtete auf die Wintersportwoche und arbeitete im Staatlichen Forstwirtschaftslehrbetrieb Tharandt. Hier wurden ebenfalls hohe Leistungen erzielt. Die FDJler des vierten Studienjahres unterstützten durch ihre Arbeit im Ingenieurpraktikum zahlreiche durch die Sturmkatastrophe geschädigte Betriebe in wertvoller Weise.

Der Erfolg dieses Einsatzes ist uns Studenten der Sektion Forstwirtschaft Ansporn zu neuen, höheren Leistungen. Wir sind heute in der Lage, einzuschätzen, daß wir durch diese Bewährungsprobe in unserer Arbeit einen guten Schritt nach vorn gekommen sind.

FDJ-Organisation „Nikolai Ostrowski"

10 vor X

Studentinnen und Studenten!

Nehmt Eure Terminbücher zur Hand und merkt Euch vor:

22. JUNI 1973, GROSSER SEMESTER-ABSCHLUSSBALL

in allen Räumen der Mensa. Beginn: 19.30 Uhr. Informiert Freunde, Verwandte und Bekannte! Kurz vor den X. Weltfestspielen wollen wir Festspielatmosphäre zaubern und das alte Semester im Trubel des Balles ausklingen lassen.

„10 vor X" heißt unser Motto, und es wird – wie könnte es anders auch sein – 10 Minuten vor 10 (sprich 22 Uhr) ein Programm über die Buchwitzsaal-Bühne gehen, voller Überraschungen.

Zum Tanz spielen: „Set"
„Manre-Quintett"
„Matsdorf"
und –

alles wird nun doch nicht verraten! Karten zu 4 Mark sind ab Mitte Mai wie immer im FDJ-Studentenklub zu erhalten: George-Bähr-Straße 1, Baracke II, Zimmer 5. Also dann bis zum 22. Juni 1973!

Eure AG Veranstaltungen

Ehrenurkunde für TU

Mit einer Ehrenurkunde zeichnete die FDJ-Bezirksleitung Erfurt unsere Universität für vorbildliche Mitwirkung beim Pioniertreffen im August 1972 aus.

Auch im Mai noch aktuell

Anläßlich des Internationalen Frauentages führte der FDJ-Studentenklub der Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik eine Feierstunde für die Frauen und Mädchen der Sektion durch. Es war ein Dankeschön für ihre guten und sehr guten Leistungen im Studium, für ihre hohe gesellschaftliche Aktivität und ihre Einsatzbereitschaft.

Der Sektionsdirektor, Genosse Professor Gerber, hob dies in seiner Begrüßungsansprache hervor und zeigte am Beispiel der Sektion, wie die Emanzipation der Frau in der Technik immer mehr verwirklicht wird. Seit 1970 begann die Zahl der Studentinnen an der Sektion kontinuierlich zu wachsen. Waren es im Immatrikulationsjahrgang 1972 bereits 20 Prozent Frauen und Mädchen, so werden es in diesem Jahr fast ein Drittel der Neuimmatrikulierten sein. Er wies weiter darauf hin, wie durch die konsequente Politik unserer Partei und Regierung den Studentinnen und besonders den jungen Müttern immer mehr Hilfe zuteil wird.

Ein Kulturprogramm, gestaltet von den Jungen der Seminargruppe 72/04, fand stürmischen Beifall.

Im Laufe des Nachmittags zeichnete Professor Gerber im Namen der Sektionsleitung und der FDJ-Grundorganisationsleitung die besten Studentinnen für besondere Leistungen und ihre Einsatzbereitschaft bei der Erfüllung ihrer Studienverpflichtungen aus.

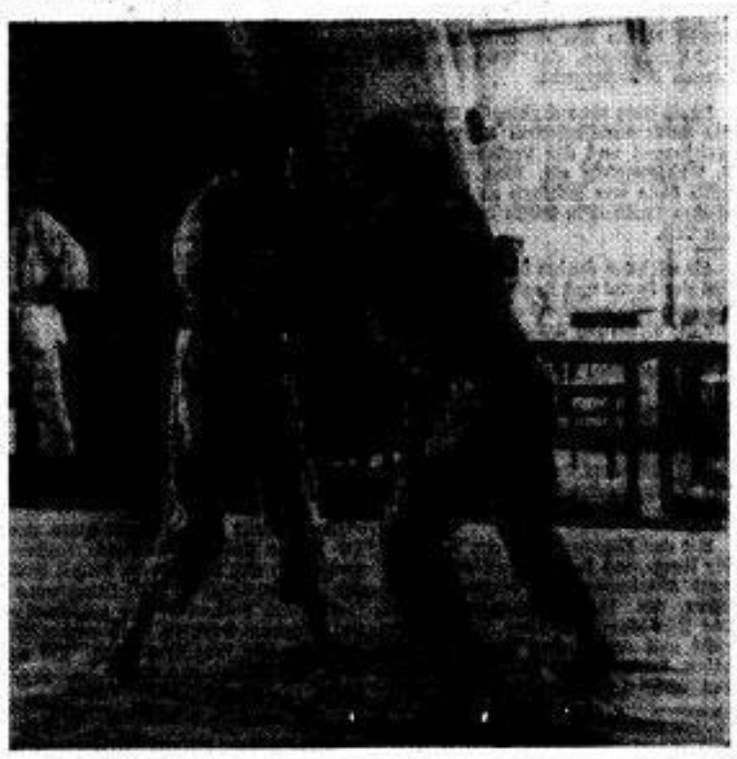
Beim anschließenden geselligen Beisammensein mit Tanz zur Diskothek erfüllten die Jugendfreunde aus der Seminargruppe 71/07 viele Musikwünsche.

Es war eine gelungene Veranstaltung, die für die Frauen und Mädchen der Sektion zu einem Höhepunkt im Studienjahr wurde. Dietmar Hemmerling

Sport – Sport – Sport – Sport – Sport – Sport – Sport – Sport – Sport – Sport – Sport – Sport –

Bezirksmeisterschaften im Judo

Am 24. März 1973 fanden in Panschwitz die Bezirksmeisterschaften der Senioren im Judo statt. Die TU schickte ihr derzeit bestes Aufgebot, um in diesem Jahr die Chancen voll wahrzunehmen. Unsere 15 Vertreter in den einzelnen Gewichtsklassen hatten sich vorher in harten Auseinandersetzungen bei der TU-Meisterschaft für diese Wettkämpfe qualifizieren müssen. Panschwitz ist nicht gerade verkehrsgünstig gelegen, aber die herrliche neuerbaute Turnhalle wog diesen Nachteil wieder auf. Außerdem nahm die Bevölkerung an diesem Ereignis Anteil, was für uns Judokas, die sonst eigentlich kaum Zuschauer haben, recht angenehm war.



Die TU-Judoka werden in fast allen Gewichtsklassen mit zu den Favoriten gezählt. Dies auch zu rechtfertigen war natürlich beim großen Kreis der Anwärter auf vordere Plätze alles andere als leicht. Der Einsatz war von allen lobenswert. Besonders muß der Sportfreund Dr. Manfred Jurisch erwähnt werden. Nach siebenjähriger Wettkampfpause nahm er erstmals wieder an offiziellen Meisterschaften teil und konnte als krasser Außenseiter im Halbschwergewicht den zweiten Platz erkämpfen.

Im einzelnen gab es folgende Plazierungen von TU-Judokas: Leichtgewicht: 1. Norbert Fahrig 72/08/03; Halbmittelgewicht: 1. Gunter Schmidt 69/08/04, 2. Matthias Dahlberg 70/18/01; Mittelgewicht: 1. Reinhard Planitz 70/20/02, 2. Peter Dettmann 69/11/03; Halbschwergewicht: 2. Dr. Manfred Jurisch; „alle Kategorien:" 1. Siegmar Böttge, 2. Matthias Dahlberg 70/18/01, 3. Gerold Hartung 72/14/06.

Den Bezirksmeistern wünschen wir ein erfolgreiches Abschneiden bei den DDR-Meisterschaften in Riesa!

F. Dettmann

Meister im Florett, Degen und Säbel

Fechter und Fechterinnen von zwölf Studieneinrichtungen der Bezirksgruppe I, Dresden – Cottbus – Karl-Marx-Stadt, kämpften am 31. 3./1. 4. 1973 in Dresden um ihre diesjährigen Meister im Florett, Degen und Säbel sowie um die Fahrkarte nach Karl-Marx-Stadt, dem Austragungsort der VII. DDR-Studentenmeisterschaft.

Von unseren TU-Studenten konnten sich für die Finalkämpfe im Mai in Karl-Marx-Stadt qualifizieren:

Studentinnen – Florett:

Elke Scheiber, 66/FS	3. Platz
Erika Hakenschmied, 66/FS	4. Platz

Studenten – Florett:

Lothar Göthel, 70/14/01	4. Platz
Karl-Heinz Stöckel 71/10/05	5. Platz
Peter Lautenschläger, 70/11/04	9. Platz (als Nachfolgekandidat).

Degen:

Karl-Heinz Stöckel, 71/10/05	3. Platz
Michael Schmeißer, 67/FS	5. Platz

Säbel:

Lothar Göthel, 70/14/01	3. Platz
Richard Tschernoster, 70/240/03	4. Platz
Eric Reinhard, 71/09/07	6. Platz

Vom DFV wurden die TU-Studenten Rudolf Böhme und Dietmar Franke (Nationalkader) nominiert.

Grüner,
FG-Ltr. Fechten
Institut für Hochschulsport

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19730000/67